



AGFF-Strickhof-Tag vom 22. August 2017 in Wetzikon (ZH)

## Naturwiesen gekonnt bewirtschaften

**Die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaus, AGFF, und der Strickhof organisieren gemeinsam am 22. August eine Fachtagung zum Thema «Mit Naturwiesen erfolgreich produzieren». Sie findet auf dem Betrieb von Christine und Daniel Hug in Wetzikon ZH statt.**

Eine ungenügende Wertschöpfung in der Produktion von Milch ruft nach betriebsspezifischen Massnahmen, um wirtschaftlich zu produzieren. Dabei stehen verschiedene Möglichkeiten im Vordergrund. In der Lehre und Beratung wird oft von der Düngung gesprochen, die der Nutzung anzupassen sei. Diese Aussage ist jedoch zu allgemein und trifft den Punkt nicht genau. Es ist leider eine Tatsache, dass im Naturfütterbau, im Gegensatz zur Produktion von Ackerfrüchten, keine Ertragsziele definiert werden. Zudem werden auf den meisten Betrieben die Erträge nicht erfasst. Das bedeutet, dass mögliche gesetzte Ziele nicht überprüft werden. Eine Düngung von Wiesen und Weiden mit Hofdünger oder mineralischem Dünger ist damit immer eher zufällig im Verhältnis zur Nutzung respektive zum Ertrag. Dies führt dann zu überdüngten Beständen mit einem grossen Anteil an Wiesenkerbel, Bärenklau oder anderen Doldenblütlern. Auf Betrieben, die eher eine knappe Stickstoffversorgung auf ihren Flächen haben, werden Leguminosen einen grösseren Anteil an der botanischen Zusammensetzung aufweisen. Der Ertrag wird vor allem durch den Anteil der Futtergräser im Bestand bestimmt. Es gilt, ihren Anteil zu fördern. Dies kann nicht nur mit Stickstoff erreicht werden –

auch ein höherer Schnitt von 6 bis 8 cm fördert den Wiederaufwuchs der Gräser nach der Nutzung. Die Erhöhung der Nutzungsintensität führt nicht zu höheren Erträgen auf der Fläche, sondern zu höheren Kosten in der Produktion.

### Mit gezielter Pflege Verluste vermeiden

Verluste entstehen vor allem durch Tritt- und Fahr Schäden in der Naturwiese. Lücken fördern die Verunkrautung und führen damit auch zu einer schlechteren Qualität des Grundfutters. Das Futter wird verschmutzt und der Rohasche-Anteil steigt an. Der Pflege von Naturwiesen ist eine besondere Beachtung zu schenken. Dieser Bewirtschaftungsfaktor wird oft vernachlässigt und das Resultat sind zusätzliche Kosten für Über- oder Neuansaat. Eine frühe Frühjahrsweide oder ein früher Schnitt drängt das Unkraut zurück. Die konsequente Bekämpfung der Bläcke verhindert das Versamen dieses ausdauernden Unkrautes. Auch Disteln,

Brennesseln, Hahnenfuss usw. sind laufend zu bekämpfen.

### Übersaat allein genügt nicht

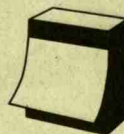
Ist der Anteil der Lücken zu hoch und sind zu wenig Futtergräser im Bestand, ist eine Übersaat angezeigt. Der geeignete Zeitpunkt ist je nach Lage und Standort des Betriebes zu wählen. Eine Übersaat nach dem ersten Schnitt kann ebenso erfolgreich sein wie erst zwischen Mitte August und Mitte September. Wichtig ist aber, dass die Ursachen wie Mäuse, Filzgräser, Unkraut usw. vorher bekämpft werden und erst anschliessend die Übersaat erfolgt. Filzgräser, wie etwa gemeines Rispengras oder Ausläufer-Straussgras, müssen mit dem Striegel aus dem Bestand entfernt werden. Es muss für die Saat die Voraussetzung geschaffen werden, offenen Boden zu haben, um damit den Samen die Möglichkeit zu geben, zu keimen. Das Anpressen mit einer Wal-



Optimaler Bestand mit wertvollen Futtergräsern. Bild: Strickhof



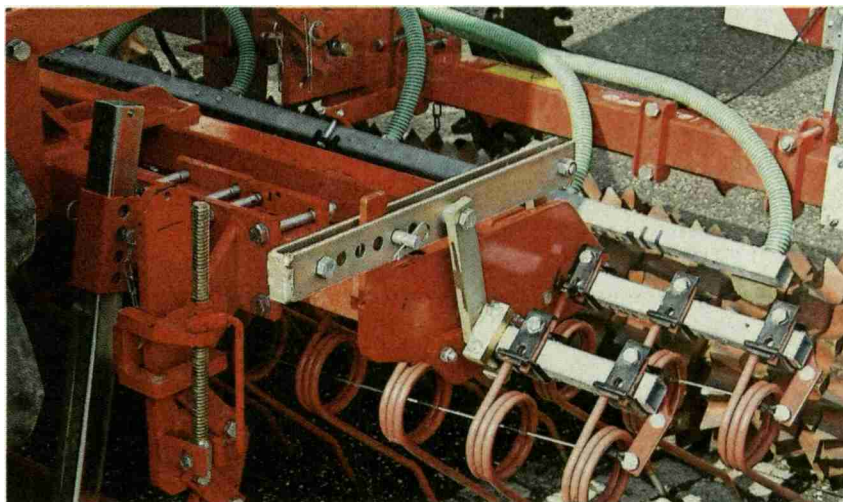
## Veranstaltungen am Strickhof



### 1 Strickhof: Schlussfeier HF Weinbautechnik 15-17

Termin: Freitag, 25.08.2017, 17.00 Uhr

Ort: Agroscope, Wädenswil



Striegel, um unkrautartige Filzgräser im Bestand zu reduzieren. Bild: Strickhof

ze ist notwendig, um den Bodenschluss mit dem Samen herzustellen.

Das Potenzial unserer Wiesen und Weiden ist noch nicht ausgeschöpft. Mit den richtigen Massnahmen in der Bewirtschaftung der Naturwiesen ist es möglich, erfolgreich(er) zu produzieren. Wie aus dem Programm unten ersichtlich, werden am AGFF-Strickhof-Tag diese Naturwiesen-Herausforderungen auf der Wiese und am Objekt selbst ausführlich diskutiert werden. Werner Hengartner, Strickhof



## Programm des AGFF-Strickhof-Tags

09.00 Uhr	Eintreffen – Kaffee und Gipfeli (offeriert von UFA-Samen)	
09.15 Uhr	<b>Begrüssung</b> Willy Kessler, GL-Mitglied Agroscope & Geschäftsführer AGFF Andreas Rüschi, Leiter Fachstellen & Dienstleistungen, Strickhof	
09.30 Uhr	Geführte Rundgänge	
Posten	Thema	Referentinnen und Referenten
A1	Bestandsgerechte Düngung von Wiesen und Weiden	Olivier Huguenin, Agroscope; Barbara Stäheli, Strickhof
A2	Gesamtbetrieblicher Düngereinsatz	Walter Riehner, Agroscope; Lukas Schulthess, Strickhof
B1	Weidestrategie Betrieb Hug	Daniel Hug, Wetzikon; Manuel Peter, Strickhof
B2	Wirtschaftlichkeit von Weiden im Vergleich zu anderen Produktionssystemen	Christian Gazzarin, Agroscope; Nerina Spalinger, Strickhof
C1	Grassilagen: Qualität und Einsatz in der Fütterung	Ueli Wyss, Agroscope; Roger Bolt, Strickhof
C2	Wiesenverbesserung	Andreas Lüscher, Agroscope; Werner Hengartner, Strickhof
12.30 Uhr	Mittagessen – anschliessend freie Besichtigung der Ausstellung mit Maschinen zur Wiesenpflege und mit Produktständen der Sponsoren.	